

Autobahn-Netzanschluß in Bad Oeynhausen nicht vor Jahr 2000

Die Landesregierung ist der Auffassung, daß der Netzanschluß der Autobahnen 30/2 in Bad Oeynhausen dringend erforderlich ist. In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage des CDU-Abgeordneten Wilhelm Krömer teilt Verkehrsminister Wolfgang Clement (SPD) mit, für die mit dem Bundesverkehrsministerium grundsätzlich abgestimmte Nordvariante solle die konkrete Trassenführung bei der weiteren Entwurfsbearbeitung und letztlich im Planfeststellungsverfahren geprüft werden. Das gelte insbesondere für den Übergangsbereich Löhne-Bad Oeynhausen. Der Minister verneint, daß ein neues Planfeststellungsverfahren erforderlich sei. Weniger Hoffnung macht Clement, was den Baubeginn angeht. Die Maßnahme sei nicht im Fünfjahresplan für den Ausbau der Bundesfernstraßen in den Jahren 1993 bis 1997 mit Ergänzung bis 2000 enthalten. (Drs. 12/279)

★

Leserin schreibt

(„Der Landtag als Dienstleistungsbetrieb“, Ausgabe 12/1995)

„In Ihrem Artikel über den Landtag als Dienstleistungsbereich schreiben Sie unter dem Stichwort Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: „Jedes Landtagsmitglied kann persönliche Hilfskräfte einstellen...“ Gegen die Bezeichnung „persönliche Hilfskräfte“ protestiere ich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Abgeordneten sind qualifizierte Arbeitskräfte. Entsprechend unserer Arbeitsverträge sind wir je nach Ausbildung als Schreibkräfte, Bürohilfskräfte, Sekretärinnen, Hilfssachbearbeiterinnen, Sachbearbeiterinnen oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen angestellt. Wir unterstützen entsprechend unserer Qualifikation in unterschiedlicher Weise die Abgeordneten bei der Erledigung ihrer parlamentarischen Arbeit, und das ist im Einzelfall sicherlich genauso anspruchsvoll wie Ihre Arbeit.“

Marlies Elsen, Sprecherrat der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPD-Landtagsfraktion NRW.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, btx: *56801#, FAX
8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher, Hartwig Lohmeyer (GRÜNE), Referent Öffentlichkeitsarbeit i.V.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten.
Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Seine Stimme in Landtagsfraktion und Landespartei ist gewichtig: Herbert Reul, stellvertretender Vorsitzender der Parlamentsopposition und Generalsekretär der nordrhein-westfälischen CDU. Diese Autorität des 43jährigen Rheinländers unter den Christdemokraten ist nicht allein in seinen beiden Ämtern begründet; großes persönliches Engagement, politische Glaubwürdigkeit und Sachkenntnis haben nicht nur bei seinen Parteifreunden Anerkennung abverlangt.

Der 1952 in Langenfeld geborene Studienrat wurde schon in jungen Jahren politisch aktiv und übernahm rasch Führungspositionen zunächst auf Orts-, dann auf Kreis- und schließlich auf Landesebene. Seit 1987 gehört Herbert Reul dem CDU-Landesvorstand an, wurde 1991 Generalsekretär des mitgliederstärksten Landesverbandes und ein Jahr später in den Bundesvorstand gewählt. Die Landtagsfraktion wählte ihn jüngst erneut zu einem ihrer stellvertretenden Vorsitzenden.

Insbesondere in seiner Eigenschaft als Generalsekretär machte er auch bundesweit auf sich aufmerksam: So fand das von ihm mitformulierte bildungspolitische Programm der NRW-CDU mit der Gleichrangigkeit von akademischer und beruflicher Bildung auch im Programm der Bundespartei seinen Niederschlag. Eine Vorreiterrolle übernimmt die nordrhein-westfälische Union auch bei der Parteireform. Erstmals wurde der Spitzenkandidat für die letzten Landtagswahlen durch eine Mitgliederbefragung designiert. Auch in den Kreisverbänden setzt sich die Urwahl der Kandidaten für Parlamente und Parteiämter durch. Zuvor hatte die „rechte Hand“ des Landesvorsitzenden Blüm die Organisationsstruktur des Landesverbandes gestrafft und seine Finanzen saniert, „die bislang unangenehmste Aufgabe“, wie er heute feststellt.

Vor der Übernahme des Generalsekretär-Postens setzte er als schulpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion sechs Jahre lang Akzente in der Bildungspolitik und kämpfte vehement im Parlament wie „vor Ort“ für die Erhaltung des gegliederten Schulwesens in Nordrhein-Westfalen. Verständlich, daß sich der Pädagoge und Sozialwissenschaftler auch heute noch in diesem Bereich engagiert.

Der Christdemokrat tritt für die „Leistungsschule“ ein, weil die Kinder und Jugendlichen für ihren späteren Lebensabschnitt lernen müßten, Leistung zu erbringen und Verantwortung zu übernehmen. „Das unsinnige Gerede von der Schule, die nur schön und gemütlich sein soll, muß endlich aufhören.“ Wer in der Jugend nicht lerne,



Herbert Reul (CDU)

daß man selbst verantwortlich sei für sein Leben, werde später auch nicht Verantwortung für andere übernehmen. Diese Erfahrung hat Herbert Reul zweifellos im Elternhaus gewonnen, wo er mit vier Geschwistern aufwuchs. Der Generalsekretär zählt weder zu den Heißspornen noch zu den Kopfnickern in Partei und Landtagsfraktion. Zu Beginn des Superwahljahres 1994 kritisierte er scharf seine eigene Partei wegen ihres damaligen negativen öffentlichen Erscheinungsbildes und warf den CDU-Führungskräften vor, ihre „Qualität“ daran zu messen, mit wieviel verschiedenen Themen sie in der Zeitung stünden oder im Fernsehen zu sehen seien. Der ansonsten eher „ruhig-sachliche Typ“ mit musischen Interessen gilt als Politiker, der sich nicht vor Problemen versteckt oder sie „unter den Teppich kehrt“.

Heute sieht es der Christdemokrat als eine Hauptaufgabe seiner Partei an, die Menschen in Nordrhein-Westfalen darüber aufzuklären, „was mit Rot-Grün für unser Land auf dem Spiel steht“. Die NRW-CDU müsse sich als eine politische Alternative profilieren, die für Fortschritt und Zukunft stehe. Daher sollte auch innerparteilich wieder stärker politisiert werden, empfiehlt der Generalsekretär den örtlichen Parteigremien. „Sie konzentrieren sich zu sehr auf die Kommunalpolitik.“

Während seines bisherigen politischen Wirkens setzte Herbert Reul nach seinen eigenen Worten nicht auf kurze „Zauberstablösungen“, sondern immer auf eine Politik des langen Atems. Vielleicht ist diese Handlungsweise mühsamer, aber sicherlich erfolgreicher, bilanziert man seine Tätigkeit in Partei, Fraktion und Parlament.

Jochen Jurettko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)